

Neue Hilfsmittel für Betonschallungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **42 (1926)**

Heft 13

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-581818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Meter näher dem Bache zu verlegt werden mußte. Eine Neuanlage der Geleise der ganzen Bahnlänge Liechtal-Waldenburg ist in nächster Zeit vorgesehen.

Ueber die Erweiterung der Station Bruggen der Schweizerischen Bundesbahnen berichtet das „St. Galler Tagbl.“: Nach Fertigstellung der Anpassungsarbeiten an den Doppelgleisebetrieb hat die Station Bruggen eine wesentliche Erweiterung ihrer Anlage erfahren. Das neue vergrößerte Stellwerk ist in einem besondern kleinen Gebäude untergebracht. Auf dem erweiterten Güterbahnhof sind noch weitere Auffüllungen mit Steinsbett vorgesehen. Damit wird auch die Möglichkeit geschaffen, daß Lager- oder Schuppenplätze an Interessenten abgegeben werden können.

Was die Anpassung der Zugänge zur neuen Sitterbrücke (Gehsteg) anbetrifft, ist zu sagen, daß die Arbeiten unter dem regnerischen Wetter leiden. Zudem müssen der Sicherung wegen verschiedene Stützmauern erstellt werden. Die Ostseite erhält zwei Zugänge zum Gehsteg; einer soll von der Lehnstraße aus dem Bahnkörper entlang geführt werden und der zweite besteht in einem treppenartigen Aufstieg von unten her. Die alte Kubelstraße erfährt etwelche Verlegung. Bei den Mauerdurchbrechungsarbeiten an der alten Brücke hat sich gezeigt, daß auch das innere Mauerwerk teilweise faul war und daß schon aus diesem Grunde die alte Brücke sehr reparaturbedürftig war. Es ist aber die neue an ihre Stelle getreten; sie hat eine einläßliche Belastungsprobe erfahren und ist damit auch kollaudiert.

Bahnhofsbau in Chur. Im Geschäftsbericht der Rätischen Bahn wird mitgeteilt, daß die Erreichung einer großzügigen, voraussichtlich auf lange Jahre hinaus genügenden Lösung dieses Verkehrsproblems für Chur trotz allem anzuerkennenden Entgegenkommen der S. B. B. im letzten Momente nur unter schwersten Opfern der Rätischen Bahn möglich war, und zwar in Summen, welche die Aktienbeteiligung der Stadt Chur an der Rätischen Bahn um das mehr als dreifache übersteigen.

Städtische Baulandkredite in Marau. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Der Einwohnergemeinde wird die Bewilligung folgender Kredite beantragt:

1. 12,000 Fr. für einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen über die Umgestaltung der Straßenverhältnisse Behmen-Rathausplatz und Behmen-hintere Vorstadt; 2. 7100 Fr. abzüglich Staatsbeitrag für die Anschaffung einer mechanischen Drehleiter von 22 m nutzbarer Höhe zu Feuerlöschzwecken; 3. 35,000 Fr. für die Erweiterung der Garderobe im Saalbau.

Schulhausneubau in Baden. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Die Anträge der Schulhausbaukommission über die Erstellung eines neuen Schulhauses wurden genehmigt. Zu deren Behandlung und zur Passation der Jahresrechnungen 1925 wird die Einwohnergemeindeversammlung angeführt auf Freitag den 2. Juli 1926.

— Die Schulhausbauaufgabe der Stadt Baden klärt sich allmählig ab. Die Lösung scheint gefunden zu sein. Das Schulhaus soll laut „Badener Tagblatt“ an der Burghalde errichtet werden, wo die Gemeinde überaus preiswürdig das prächtige Areal Baumann erwirbt und dort, in frischer Luft, walddane, in der Stadt selbst, während die Villa selbst mit ihren Räumlichkeiten mit wenig baulichen Veränderungen ebenfalls, aber in selbständiger Art, der Schule und weiteren städtischen Zwecken dienstbar gemacht werden kann. Die Lösung, die nach einläßlicher Prüfung aller Möglichkeiten hier gefunden worden ist, ist finanziell, ortogeographisch, wie hygienisch als ideal zu bezeichnen und es ist nur zu hoffen, daß das Plenum der Einwohnergemeinde dieser endlichen

und hoffentlich endgültigen Beantwortung der Schulhausbauaufgabe zustimmt.

Ausbau der neuen Friedhofanlage in Kreuzlingen. Eine öffentliche Versammlung, die von der evangelischen Kirchenvorstanderschaft in die „Helvetia“ einberufen worden war, beschäftigte sich mit dem Ausbau unserer neuen Friedhofanlage. Herr Architekt Schellenberg erläuterte sein von ihm entworfenes Projekt, das eine auf neuen Grundsätzen aufgebaute, intime, einfachschlichte und gerade deswegen auf Herz und Gemüt wirkende Friedhofanlage vorsieht. Die Kritik mußte denn auch an dem wohlbedachten Projekt nicht viel auszusprechen, desto mehr aber an der Einfriedung, die aber erstellt wurde, bevor Herr Schellenberg seine Pläne ausarbeitete. Der Kostenvoranschlag beträgt inklusive Einfriedung rund 35,000 Fr.

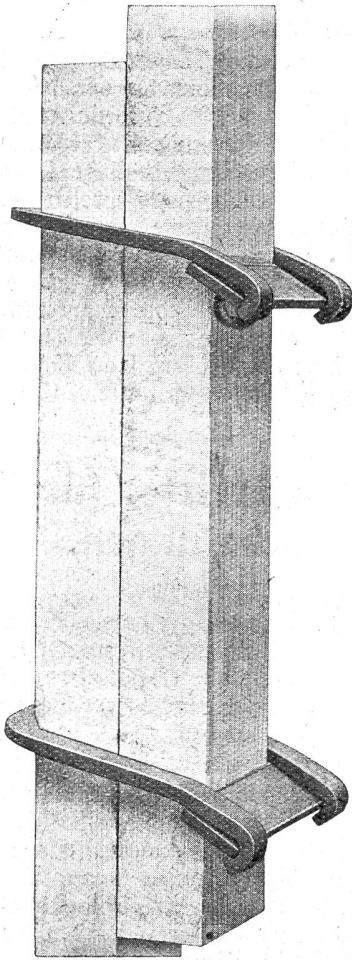
Neue Hilfsmittel für Beton-schalungen.

(Eingefandt.)

Für Schalungen von armiertem Beton sind schon viele Versuche angestellt worden zwecks Wiederverwendung desselben Materials (Schalbreiter, Sprießen etc.) Einen erheblichen Erfolg in diesem Bestreben bedeuten die patentierten Klemmen für Sprießhölzer und die patentierten Binder für Stützen-schalungen.

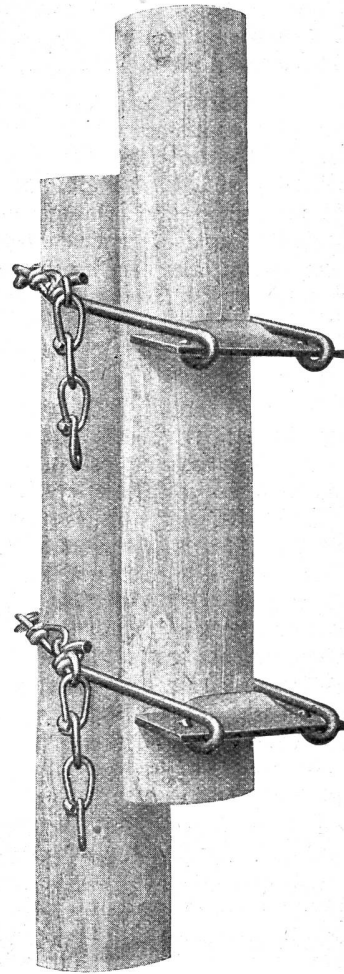
Die Verwendung dieser Klemmen ermöglicht es, mit demselben Sprießholz alle beliebigen Stockwerkshöhen einzuschalen. Das Zersägen der Gerüststangen zu Sprießen, das Absägen der zu langen Sprießen, sowie das umständliche Aufsetzen der zu kurzen Sprießen hört vollständig auf. Die Sprießen werden vorteilhaft alle auf eine einheitliche Länge geschnitten. Sprießlängen von beispielsweise 2,50 m genügen für alle beliebigen Stockwerkshöhen von 2,50—4,50 m. Die beiden Hölzer einer Sprieße werden sehr einfach, rasch und absolut sicher verbunden durch Rippen einer Schließplatte vermittelt eines Hebels. (Fig. 3). Als Sprießen können Rundholz (Fig. 2) oder Rantholz (Fig. 1) verwendet werden. Die Praxis hat jedoch gezeigt, daß mit Rantholz von einheitlichem Querschnitt am vorteilhaftesten gearbeitet werden kann. Um nämlich die verschiedenen Holzstärken bei Rundholzsprießen ausgleichen zu können, müssen die Klemmen vermittelt Kette verstellbar gemacht werden. Bei Rantholzsprießen dagegen, die gleichen Querschnitt z. B. 8×12 cm aufweisen, werden die Klemmen nach der gewünschten Dimension hergestellt. Da in diesem Falle Holz und Klemmen ohne weiteres passen, wird das Verbinden entsprechend vereinfacht und die Arbeit geht rasch vor sich. Zudem haben Versuche in der eidgen. Materialprüfungsanstalt in Zürich gezeigt, daß die Verbindung von Ranthölzern wenigstens doppelte Tragkraft aufweist im Vergleich zu derjenigen von Rundholz, was auf die außerordentlich große, durch Pressen vermittelt der Klemmen erzeugte Flächenreibung zurückzuführen ist. In der folgenden Tabelle sind einige Versuchsergebnisse der Materialprüfungsanstalt aufgeführt:

Rantholz 12×8 cm		Rundholz 12 cm Durchm.	
Belastung in Tonnen	Verschiebung in m/m	Belastung in Tonnen	Verschiebung in m/m
0	0	0	0
1,0	0	1,0	1,0
2,0	0,2	2,0	4,0
3,75	1,0	2,5	10,0
4,5	2,0	3,0	18,0
5,5	3,0	3,5	34,0
5,9	4,0	4,0	51,0



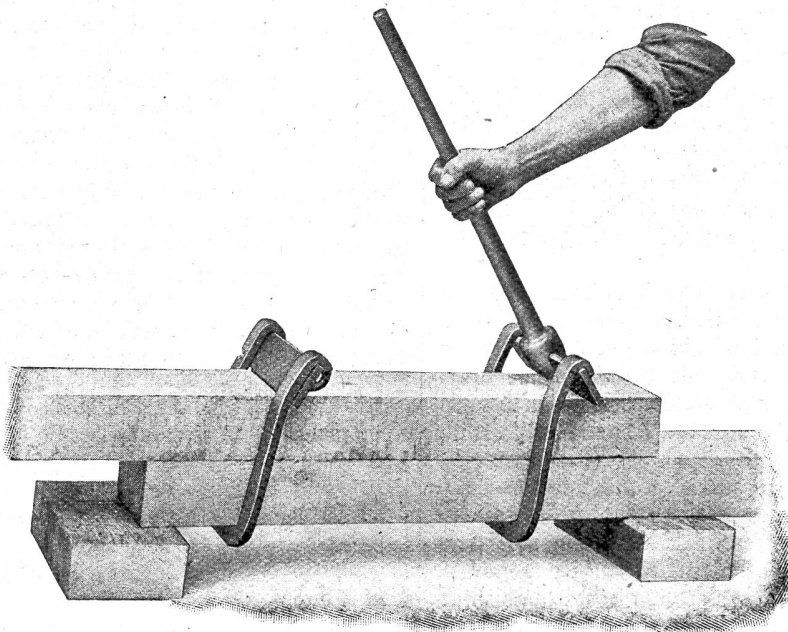
Figur 1.

Die Forderung der Praxis, einer Sprieße ca. 1000 kg Tragkraft mit Sicherheit zuweisen zu können, wird durch diese Klemmen — wie die obigen Versuche beweisen — mehr als erfüllt, indem ja bei Rantholzsprießen bei viermal größerer Belastung erst eine Senkung von 1—2 mm eintritt. Die Urteile von Fachleuten, die diese Klemmen schon bei vielen Bauten angewendet haben, lauten sehr günstig. Eine große Baufirma äußert sich dazu wie folgt:

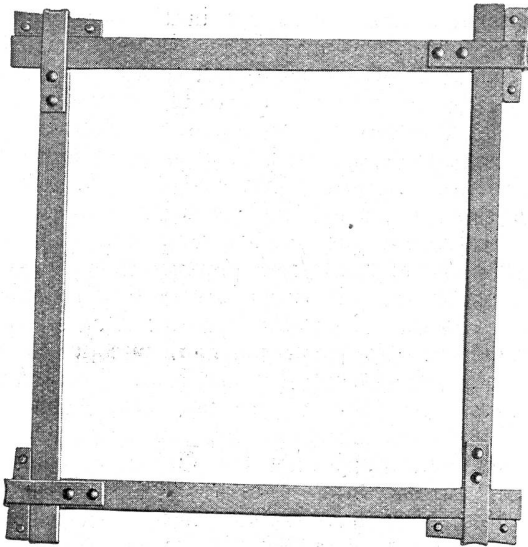


Figur 2.

„Im Frühjahr 1924 kauften wir 1500 Stück patentierte Klemmen für Sprießhölzer, deren Anzahl wir innerhalb kurzer Zeit auf 3000 Stück erhöhten, mit Rücksicht auf die sehr gute Erfahrung, die wir damit auf unseren Eisenbetonbaustellen gemacht haben. Die Klemmen lassen sich ohne große Übung des einzelnen Arbeiters einwandfrei befestigen und ermöglichen eine sichere Verbindung der gestoßenen Sprießhölzer, für deren Trag-



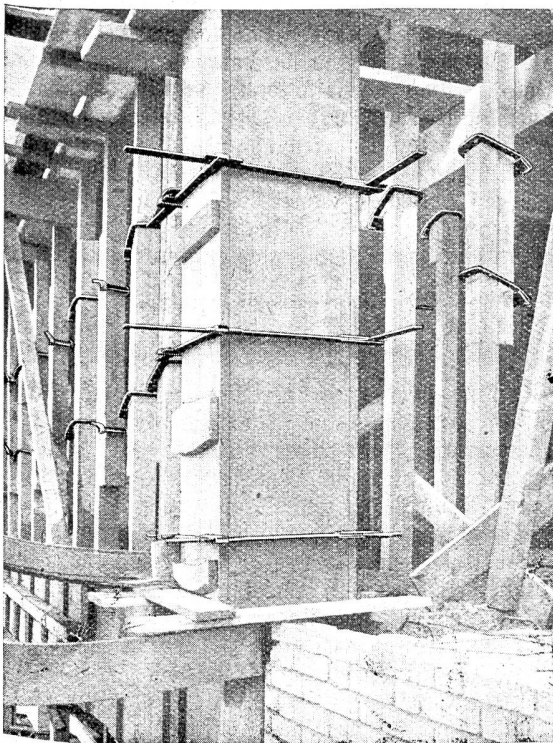
Figur 3.



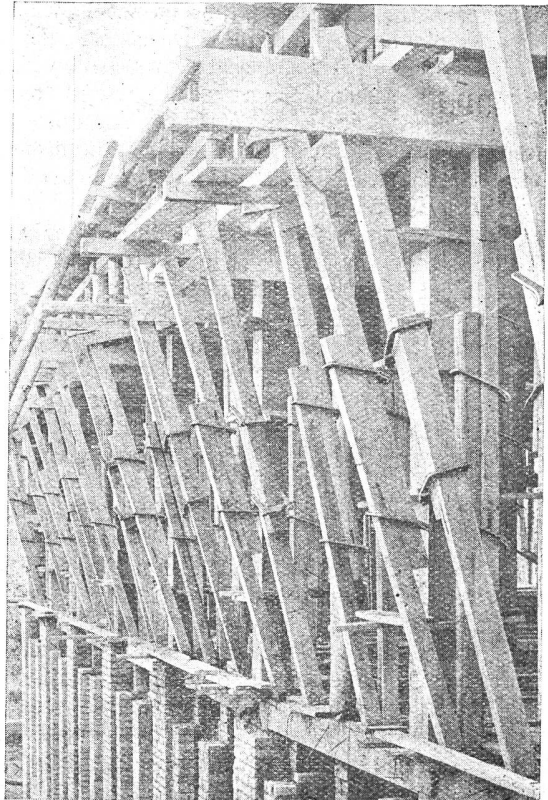
Figur 4

fähigkeit nur die Holzdimension und die Knicksicherheit, nicht aber die Verbindung des Stoßes maßgebend ist. Dank der vielfachen Verwendung der Klemmen und der dadurch gänzlichen Vermeidung von Sprleßholzverschnitt, machte sich die einmalige Auslage für die Anschaffung der Klemmen in kurzer Zeit bezahlt."

Auch die oben erwähnte zweite Neuerung, die Binder für Stützenschalungen (Fig. 4), stellt ein ideales Hilfsmittel dar. Durch die vierfache Keilverbindung an den Ecken wird es möglich, jeden beliebigen Stützenquerschnitt, ob klein oder groß, ob viereckig, rechteckig oder achteckig, absolut sicher zu binden. Der Binder besteht aus vier genau gleichen Stäben mit Schlaufe und Keil, die nach Belieben zusammengesteckt werden. Die Stäbe sind derart konstruiert, daß sich durch das Anziehen der Kelle der ganze Binder genau rechtwinklig einstellt. Ein weiterer wesentlicher Vorteil ist das absolut sichere Binden, das vermittelt der Kelle erreicht wird, indem der Druck des



Figur 5.



Figur 6.

flüssigen Betons auf die Schalwände und damit auf die Binderstäbe ein stärkeres Anziehen der Keilverbindung bewirkt. Das Anbringen der Binder geht rasch und leicht. Fachleute erklären, daß schon bei viermaligem Gebrauch der Binder durch die Ersparnis an Arbeitslohn und Material sich dieselben bezahlt machen.

Die oben beschriebenen patentierten Klemmen für Sprleßhölzer und Binder für Stützenschalungen sind erhältlich bei: Conrad Kern, Bauwerkzeugfabrik, Zürich 8.

Der Jahresbericht des zürcherisch-kantonalen Gewerbeverbandes für 1925,

erstattet vom Präsidenten, Nationalrat Dr. Dinga (Rüschnacht), der in vorzüglicher Weise zugleich der Geschäftsleitung des Verbandes vorsteht, teilt mit, daß sich das Jahr 1925 wirtschaftlich nicht die gute Note verdient hat, die es zu Beginn erhoffen ließ. Der Abbau der Einfuhrbeschränkungen wirkte sich für einzelne Betriebe geradezu kritisch aus, auch für alte, die der Vorwurf des übermäßigen Ausbaus unter dem Schutze der Einfuhrbeschränkungen nicht trifft. Durch stetes Zusammenwirken zwischen den Behörden und den wirtschaftlichen Spitzenverbänden wurde darnach getrachtet, den Nachteilen, so weit es möglich war, zu begegnen. Der Berichterstatter begrüßt es im weitern, daß das Gewerbe in der Beurteilung des neuen Generalzolltarifes sich bisher nicht festgelegt hat, seine gegebene Aufgabe werde es sein, bei der Auffindung der Mittellinie zwischen den Interessen der Landwirtschaft und der Ausfuhrindustrien mitzuhelfen. Auf dem Gebiete des Submissionswesens wurden auf Bundesboden Fortschritte erzielt, indem die Tätigkeit der Verbände und ihrer Berechnungsstellen nun auch seitens der Behörden Berücksichtigung finden. Vom Gewerbe müsse dieses Entgegenkommen durch maßvolle Berechnung gefördert